Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 289 | Halver, Dienstag, 14. Dezember 1954 | 1954

Fünfzig-Minuten-Debatte ohne Ergebnis

Gespräch Adenauer-Ollenhauer scheiterte

Keine SPD-Mitarbeit an Wehrgesetzgebung - Vor harter außenpolitischer Debatte - „Man redete aneinander vorbei"

wl. Bonn, 13. Dezember

Die schon seit langem angestrebte Verständigung zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer muß als gescheitert angesehen werden, nachdem ein Fünfzig-Minuten-Gespräch, das am Montagvormittag zwischen den beiden Politikern stattfand, ohne Ergebnis verlaufen ist. Jedenfalls wurde eine Annäherung der Standpunkte in den wichtigsten außenpolitischen Fragen nicht erzielt, so daß in der außenpolitischen Debatte im Bundestag am Mittwoch und Donnerstag die Gegensätze ungewöhnlich hart aufeinanderprallen werden.

Kurze Zeit, nachdem sich Ollenhauer vom Bundeskanzler verabschiedet hatte, ließ sich der amerikanische Hohe Kommissar, Botschafter Conant, beim Kanzler melden, mit dem er eingehend die außenpolitische Situation besprach.

In parlamentarischen Kreisen, auch in der CDU/CSU selbst, bedauert man das Scheitern der Bemühungen, zwischen Kanzler und Opposition wenigstens eine provisorische Annäherung herbeizuführen. Man bezeichnet es als völlig unwahrscheinlich, daß die SPD sich bereitfinden werde, an der Schaffung der Wehrgesetzgebung mitzuarbeiten. Auch die Gewerkschaften, so wird betont, würden zu einer Mitarbeit nicht bereit sein, wenn der Bundeskanzler nicht doch noch den außenpolitischen Wünschen der Opposition entgegenkomme.

Wie weiter verlautet, ist zwischen dem Kanzler und Ollenhauer auch die Frage erörtert worden, ob man nicht die Pariser Verträge zwar ratifizieren, vorläufig aber noch nicht in Kraft setzen solle, um in der Zwischenzeit mit der Sowjetregierung deren Einstellung zur deutschen Frage zu klären. Der Bundeskanzler soll dabei die Ansicht vertreten haben, daß eine Hinausschiebung des Inkraftsetzens der Verträge die USA zu sehr brüskieren werde. Man müsse in einem solchen Fall damit rechnen, daß Washington eine völlige Kursschwenkung der amerikanischen Europapolitik vornehmen, d. h., jedes weitere europäische Zögern zum Anlaß nehmen werde, zum Isolationismus zurückzukehren. Wenn eine solche Neuorientierung der amerikanischen Außenpolitik eintreten sollte, würde dies bedeuten, daß das freie Europa früher oder später von der Sowjetunion unterjocht werde. Es gebe deshalb keine andere Wahl, als zu den Verträgen zu stehen und deren Inkraftsetzen zu beschleunigen. Ein Gespräch mit der Sowjetunion könne dann immer noch stattfinden.

Weiter erfahren wir, daß die pessimistischen Aeußerungen des Kanzlers im Einklang mit den Erklärungen stehen, die Botschafter Conant dem Kanzler gemacht hat. Auf amerikanischer Seite habe man kaum noch erwartet, daß die SPD zu einer realistischen Außenpolitik zurückfinden könne. Es sei infolgedessen unausbleiblich gewesen, daß Kanzler und Oppositionsführer „aneinander vorbeireden".

Dr. Ehard neuer Landtagspräsident in Bayern

Hundhammer verzichtete von sich aus — Am Dienstag Vorstellung des Kabinetts

dff. München, 13. Dezember

Der bayerische Landtag wählte am Montag in seiner ersten Sitzung im ersten Wahlgang den bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Ehard (CSU) mit 157 von 200 Stimmen zu seinem neuen Präsidenten. 30 Stimmzettel waren ungültig. Ehard versprach, sein Amt unparteiisch zu führen, denn der neue Landtag werde an parlamentarischen Kämpfen reich sein.

Die CSU-Fraktion hatte am Montagvormittag beschlossen, Ehard vorzuschlagen, der bisher Ministerpräsident der Koalitionsregierung zwischen CSU, SPD und BHE war. Dr. Ehard ist 67 Jahre alt und war acht Jahre lang Ministerpräsident von drei bayerischen Regierungen. In dieser Sitzung hatte der bisherige Landtagspräsident Dr. Hundhammer von sich aus erklärt, daß er seiner Partei keine Schwierigkeiten bereiten und auf seine Kandidatur verzichten wolle. In seiner Ansprache dankte der neue Landtagspräsident für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und sagte: „Der Entschluß, die Wahl anzunehmen, ist mir nicht leicht gefallen. Wenn ich sie dennoch angenommen habe, dann aus der Erwägung heraus, dem Lande Bayern in einer ernsten und bedeutsamen Stunde einen Dienst erweisen zu können. Die Situation, in der dieser Landtag seine Arbeit beginnt, läßt erwarten, daß es ein bewegter und ein an parlamentarischen Kämpfen reicher Landtag sein wird. Um so mehr wollen wir uns bemühen, in einer Weise zusammenzuarbeiten, daß das Ansehen des Parlaments keinen Schaden erleidet."

Am Dienstag tritt der Landtag zu seiner zweiten Sitzung zusammen, um den neuen Ministerpräsidenten der Vierer-Koalition zwischen SPD, BP, BHE, und FDP zu wählen. Für dieses Amt ist der bisherige stellvertretende Ministerpräsident, Dr. Högner (SPD) vorgesehen. In der gleichen Sitzung soll auch das Kabinett vorgestellt werden.

Fühlungnahme SPD - CDU in Berlin

dpa. Berlin, 13. Dezember

Die Vorsitzenden der Landesverbände und der Fraktionen der SPD und CDU trafen am Sonntagabend in der Wohnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Suhr in Berlin zu einem vorbereitenden Gespräch über die Bildung des neuen Senats zusammen. Wie von Teilnehmern mitgeteilt wird, diente das Gespräch lediglich der Orientierung. Vereinbarungen seien nicht getroffen worden. Es sei jedoch beabsichtigt, das Gespräch in Kürze fortzusetzen, um sicherzustellen, daß so rasch wie möglich die Regierung von Berlin gebildet werden kann. An dieser ersten Fühlungnahme zwischen SPD und CDU nach den Berliner Wahlen nahmen von der SPD Dr. Suhr, Neumann und Brandt und von der CDU Bundesminister Dr. Tillmanns, Lemmer und Endres teil.

In letzter Minute

Der außenpolitische Ausschuß des isländischen Parlaments hat sich am Montag für die Ratifizierung der Pariser Abkommen über die Aufrüstung der Bundesrepublik ausgesprochen. Die Regierung will bis Weihnachten die Zustimmung des Parlaments zu den Verträgen herbeiführen.

Die italienischen Kommunisten wollen versuchen, die Ratifizierung der Pariser Abkommen über die Aufrüstung der Bundesrepublik um sechs Monate zu verzögern. Dies kündigte ihr Generalsekretär Togliatti am Montagabend in Rom an, nachdem wenige Stunden zuvor die Ratifizierungsdebatte in der italienischen Abgeordnetenkammer begonnen hatte. Togliatti sagte, da die Ratifizierung unvermeidbar scheine, würden die kommunistischen Abgeordneten versuchen, sie in der Hoffnung zu verzögern, daß Gespräche zwischen Ost und West in der Zwischenzeit einigen Erfolg haben.

Das sowjetische Regierungsorgan „Iswestija" schreibt am Dienstag: „Um der französischen Oeffentlichkeit zu suggerieren, Verhandlungen mit der Sowjetunion seien parallel mit der Ratifizierung der Pariser Abkommen möglich, werden Gerüchte in die Welt gesetzt, daß bereits irgendwelche derartige Parallel-Verhandlungen im Gange seien. Den Franzosen soll eingeredet werden, in der Pause zwischen der Ratifizierung und der tatsächlichen Aufstellung der westdeutschen Wehrmacht könnten Verhandlungen über die Regelung der schwebenden europäischen Fragen, darunter auch des deutschen Problems, gepflogen werden."

Der Streit um den zwischen dem Reeder Onassis und Saudiarabien abgeschlossenen Oeltransport-Vertrag soll, wie am Montag in Mekka bekanntgegeben wurde, einem Schiedsgericht unterbreitet werden, wenn bis zum 25. Januar 1955 keine gütliche Einigung erzielt worden ist. Das Abkommen sieht vor, daß die Tanker des Reeders einen Teil des saudiarabischen Oels transportieren. Gegen diesen Vertrag hatte sich vor allem die arabisch-amerikanische Oelgesellschaft (Aramco) mit dem Argument gewandt, er widerspräche dem Lizenzvertrag zwischen der saudiarabischen Regierung und der Aramco.

Die 29jährige Prinzessin Beatrice von Thurn und Taxis erlag am Montag in einem Münchener Krankenhaus den schweren Verletzungen, die sie am Sonntag bei einem Autounfall in der Nähe Münchens erlitten hatte. Ihr 38jähriger Gatte, Prinz Hugo von Thurn und Taxis, der den Wagen steuerte, schwebte am Montag noch in Lebensgefahr.

Zehn Heimkehrer kamen aus Polen

Weitere Rückkehrer angekündigt — Beweis der Warschauer Bereitwilligkeit

og. Bonn, 13. Dezember

Zehn Heimkehrer aus Polen trafen am Montagnachmittag an der Zonengrenze Herleshausen ein, fast zur gleichen Zeit, in der der Generalsekretär Hartmann vom Deutschen Roten Kreuz in Bonn erklärte, daß nach einem Telegramm des polnischen Roten Kreuzes in nächster Zeit eine Reihe weiterer Deutscher in die Bundesrepublik zurückkehren würden.

Bei den zehn Heimkehrern aus Polen, die jetzt im Lager Friedland sind, handelt es sich um sechs ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die 1945 von den Westmächten wegen angeblicher Kriegsverbrechen an Polen ausgeliefert worden waren. Eine Frau und die übrigen drei Männer waren als Zivilisten in dem polnisch besetzten Gebiet wegen angeblicher polenfeindlicher Aeußerungen von der Straße weg verhaftet worden und waren vier Jahre in Gefängnissen und Lagern.

Hartmann begrüßte das polnische Telegramm ausdrücklich als einen Beweis für die Bereitwilligkeit der Warschauer Regierung, die Zusammenführung deutscher Familien zu fördern. Er teilte mit, daß die jetzt erwarteten Frauen, Kinder und Greise den Polen schon einmal vor längerer Zeit in einer zusammenfassenden Liste genannt worden seien und viele von ihnen bereits ihren westdeutschen Angehörigen in Telegrammen die baldige Ankunft gemeldet hätten. Daraus gehe auch hervor, daß sich die Rückkehrer zum Teil bereits auf dem Weg in Sammellager befinden, wo die Transporte in die Heimat zusammengestellt werden sollten. Im Rahmen dieser Familienzusammenführung kehrten bis April 1951 bereits 44 000 Deutsche aus Polen und 18 000 aus der Tschechoslowakei nach Deutschland zurück. Bis zum Oktober 1952 waren die Transporte unterbrochen und wurden dann wieder aufgenommen. Hartmann würdigte in diesem Zusammenhang die Unterstützung der polnischen und tschechischen Rotkreuzgesellschaften, durch die die Arbeit des DRK wesentlich gefördert worden sei.

Leitender Beamter im Bundespresseamt entlassen

Chefredakteur Diestelmann ließ sich „unqualifizierte Aeußerungen" zuschulden kommen

og. Bonn, 13. Dezember

Der Chefredakteur der Abteilung I im Bundespresseamt, Heinz Diestelmann, ist fristlos aus seinem Amt entlassen worden. Amtlich wurde hierzu erklärt, Diestelmann habe sich unqualifizierbare Aeußerungen zuschulden kommen lassen, die seine weitere Verwendung in einer so exponierten Stellung unmöglich machten.

Wie wir hierzu erfahren, weilte Diestelmann auf Urlaub in Hamburg, wo er sich zu den beanstandeten Aeußerungen hinreißen ließ. Bundespressechef von Eckardt beorderte Diestelmann sofort nach Bonn. Nachdem in einer Vernehmung klargestellt worden war, daß die Aeußerungen — es hat sich dabei um antisemitische Auslassungen gehandelt — tatsächlich gefallen sind, wurde die fristlose Entlassung ausgesprochen.

Diestelmann war erst vor knapp einem Jahr in sein Amt berufen worden, nachdem der bisherige stellvertretende Bundespressechef, Krüger, als Chefredakteur zum Fernsehfunk des NWDR gegangen war. Das Aufgabengebiet Krügers war damals zwischen Ministerialrat Forschbach und Chefredakteur Diestelmann aufgeteilt worden.

Kairoer Angeklagte geben Brandstiftung zu

dpa. Kairo, 13. Dezember

Im Verlauf der Zeugenvernehmung im Kairoer Spionageprozeß gegen dreizehn Juden gaben die Angeklagten, wie der ägyptische Rundfunk bekanntgab, am Montag die ihnen zur Last gelegte Brandstiftung in dem Postgebäude von Alexandrien und im USA-Informationsbüro zu. Ein Beamter des Postamtes von Alexandrien, schilderte, wie in dem Postamt an drei verschiedenen Stellen gleichzeitig Feuer ausgebrochen war. Als der Gerichtsvorsitzende darauf diejenigen, die das Feuer angelegt hatten, aufforderte, sich zu erheben, standen vier der Angeklagten auf. Als er denjenigen aufforderte sich zu erheben, der das Feuer in einem amerikanischen Informationsbüro verursacht hatte, erhoben sich zwei Angeklagte noch einmal. Die nächste Sitzung des Prozesses findet am Dienstag statt.

Vier Volkspolizei-Offiziere hingerichtet

lm. Berlin, 13. Dezember

In der Sowjetzone sind jetzt vier Offiziere der Volkspolizei — zwei Oberleutnante und zwei Leutnante — durch Erschießen hingerichtet worden. Die Vopo-Offiziere waren vor einigen Wochen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit von einem Offiziersgericht in Kottbus wegen Unterhöhlung der Disziplin und Zusammenarbeit mit dem Westen zum Tode verurteilt worden.

Der in die Sowjetzone übergetretene ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Schmidt-Wittmack bekleidet jetzt den Posten eines Vizepräsidenten der Kammer für Außenhandel in Ostberlin. Die staatliche Kammer wurde im November 1952 errichtet, um den Handel der Sowjetzone mit den westlichen Ländern zu fördern.

Die Ankündigung der Sowjetzonenregierung, „nationale Streitkräfte" aufzustellen, hat während der letzten Tage zahlreiche Jugendliche veranlaßt, nach Westberlin zu flüchten. Der Anteil Jugendlicher am täglichen Flüchtlingszugang in Westberlin ist auf über 25 Prozent gestiegen.

Hitler war ein Waisenknabe

Wer erinnert sich heute noch jener hochtönenden Worte des „größten Feldherrn aller Zeiten" am Ende des Sommerfeldzuges 1941, daß der Feind zu Boden geworfen worden sei und „sich nie mehr erheben" werde? Man sollte es nicht glauben, wie schnell ein Volk, das so an den Rand des Abgrundes geriet wie das unsere, die furchtbaren Prügel vergißt, die es für seiner Führer Hybris und Uebermut bezog.

Diese Hybris ist mit Hitler nicht von uns gegangen. Der Uebermut schießt im Wohlleben des „deutschen Wunders" wieder beängstigend ins Kraut. Aber während er sich damals immerhin auf die 200 besten Divisionen der Welt und ein großes Reich stützte, haben wir heute nichts — und trotzdem sitzen wir schon wieder auf noch viel höherem Roß.

Wir sind immer noch ein besetztes Land, das nicht einmal über seine Lebensfrage selbst entscheiden darf, und führen einem waffenstarrenden Machtblock von einer Milliarde Menschen gegenüber eine Sprache, als ob wir ein Riese wären, der den Spuk der Däumlinge hinwegbläst. Wenn dort drüben Zeichen des Einlenkens festgestellt werden, so reibt man sich die Hände, zeigt höhnisch die kalte Schulter, weil man das Nachgeben als sicheren Vorboten der Kapitulation ansieht, als ob eins der mächtigsten Reiche der Erde kapitulieren würde, ohne am Rand des Abgrundes zu sein. Und wenn sie im Osten drohen, wie jetzt auf der Moskauer Konferenz, dann sind diese Drohungen „leer".

Das ist der Hochmut, der nach einem ewigen Gesetz vor den Fall kommt. Da schreibt doch jemand heute — die Aeußerung ist typisch für viele — im Zusammenhang mit der Moskauer Ostblockkonferenz, das „Damoklesschwert der Drohung mit dem Versäumnis der letzten Verständigungsmöglichkeit" erweise sich bei eingehender Prüfung (!) als eine „Waffe aus Papiermaché".

Gegen eine solche Aeußerung erweist sich selbst Hitler mit seinem „sich nie wieder erhebenden Feind" als ein Weisenknabe. Aus wievielen deutschen Städten mag einst der Glutschein den Himmel röten und welche Ströme von Blut und Tränen mag uns die Hybris noch kosten, wenn tatsächlich die letzte Verständigungsmöglichkeit versäumt wird? Daß sie es sein kann, ist doch immerhin möglich.

Einst verließen wir uns auf unsere Macht, und es war Macht. Wo ist sie hin? Heute hochstapeln wir mit der Macht anderer, die ebenso in Nichts zerfallen kann, wenn sie nicht vom Geist erfüllt und nicht vom Maß beherrscht ist, sondern zur Hybris verleitet. Papiermaché!

C. C.

Was schenken wir?

Sagt man nicht, daß manches Lächeln ein Geschenk des Himmels sei? Laßt uns daran erinnert werden, wenn wir uns Gedanken machen über die Frage, die um die Wochen vor Weihnachten wohl alle bewegt: „Was schenken wir nur?"

Nehmt euch die Zeit und haltet für die flüchtige Weile weniger Minuten Rückschau auf Tage in euerem Leben, die euch ein beglückendes Geschenk einst bescherten — und ihr werdet erkennen, daß es nicht der Wert der Gabe war, der euch beglückte, sondern das Geschenk ihr erst den Wert verliehen hat. Und hat nicht ein Lächeln über allem geschwebt — jene glückliche Gewißheit, den andern froh zu wissen?!

Mögt ihr daran denken, wenn die Sorgen euch die Freude am Schenken zu nehmen drohen bei der immer wiederkehrenden Frage: „Was schenken wir nur?" — Laßt ein Lächeln über dem Paketchen spielen, in das die Hände ein Tannenzweiglein geknüpft — und ein Lächeln um den Mund, der in diesen Tagen von der gnadenbringenden Zeit der nahen Weihnacht erzählt.

Heribert

Halver

Pfarrjugend ermittelte Pokalsieger

Nunmehr wurde der Tischtennispokal im Turnier der katholischen Pfarrjugend vergeben. Turniersieger 1954 wurde Alfons Jalowy, der sich nach einem schönen und harten Kampf mit 3:0 gegen Eugen Sikora behauptete. Nach dem Spiel erhielt A. Jalowy den Pokal, der als Wanderpokal halbjährig verteidigt wird. Hier die letzten Ergebnisse:

Viertelfinale:

Gersch—Neuer	0:3
Jahowy—Gehrmann	3:0
Haufer I—Sikora III	0:3
Syberg—Haufer II	3:0

Semifinale:

Neuer—Sikora III	1:0
Syberg—Jalowy	1:3

Finale:

Jalowy—Sikora III	3:0

Es brannte im Konfirmandensaal

In den gestrigen Vormittagsstunden entstand im Konfirmandensaal am Kirchplatz ein Schornsteinbrand, der jedoch von der Freiwilligen Feuerwehr sofort gelöscht werden konnte. Schaden ist nicht entstanden.

Wieder Freimarkenheftchen

Vom 15. Januar 1955 an werden wieder Freimarkenheftchen zum Verkaufspreis von 2,50 DM an den Schaltern der Deutschen Bundespost abgegeben. Sie enthalten folgende Postwertzeichen der Dauerserie „Bundespräsident Heuß": 5 Postwertzeichen zu 2 Pfg., 6 Postwertzeichen zu 5 Pfg., 11 Postwertzeichen zu 10 Pfg., 5 Postwertzeichen zu 20 Pfg.

Oedinghausen/Carthausen

Griff durch die Windschutzscheibe

In der Nacht wurde in Carthausen aus einem abgestellten Pkw eine Jacke, Brieftasche mit Fahrzeugpapieren und Personalausweis entwendet. Die Täter gelangten in den Pkw, nachdem sie die Windschutzscheibe gewaltsam geöffnet hatten.

Schalksmühle

Die Anhängevorrichtung riß

In der Häiverstraße ereignete sich gestern mittag um 13 Uhr ein Verkehrsunfall, als ein Personenwagen mit Anhänger die Straße befuhr. Plötzlich riß sich der Anhänger los und fuhr gegen einen anderen abgestellten Kraftwagen. An diesem entstand schwerer Sachschaden. Die Unfallursache ist in einem Bruch der Anhänge-Vorrichtung zu suchen.

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der ersten deutschen Bäckerfachschule in Olpe bestand Fritz Wilhelm Schorre die Meisterprüfung mit dem Prädikat „Gut". Wir gratulieren!

Dahlerbrück

Wir gratulieren

Ihren 79. Geburtstag kann heute Witwe Selma Strehle, Bergstraße, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Weg vom Idealbild - hin zur Realität!

Der Westfälische Heimatbund beschreitet neue Wege - Vor Gründung der Fachstelle „Gegenwarts-Volkskunde"

„Heimat geben und Heimat erhalten ist eine schlechthin menschliche Aufgabe", erklärte Landesarchivrat Dr. Wilhelm Schulte (Ahlen), der Hauptgeschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes auf einer Tagung im Kurhaus Bad Hamm. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist es notwendig, den Aeußerungen eines lebendigen Volkstums in Westfalen nachzuspüren, festzustellen, in welcher neuen Weise oder veränderten Form sich heute das Volkstum äußert und darüber hinaus alles zu tun, um dieses Volkstum zu pflegen, — wo immer es lebt, sei es in der Familie, in der Nachbarschaft, in der Betriebsgemeinschaft oder in der politischen und kirchlichen Gemeinde.

Der Westfälische Heimatbund hatte zu dieser Tagung sowohl die in der Volkstumsarbeit tätigen Männer und Frauen wie auch die Soziologen aus allen Teilen Westfalens nach Hamm geladen. Während sich die Volkstumsarbeit bisher weitgehend auf die Inventarisation und Pflege alten Brauchtums beschränkte, will der Westfälische Heimatbund nun gerade die Probleme unserer Zeit angreifen, die sich aus den gewandelten Lebensverhältnissen für die praktische Volkstumsarbeit ergeben.

STARKES INTERESSE

Wie stark das Interesse für diese Fragen ist, zeigte die Anteilnahme von führenden Persönlichkeiten aus der Jugend- und Sozialarbeit, der Kirchen, der Justiz u. a. Erst recht aber wurde die Aktualität deutlich in der unter dem Vorsitz von Dr. Hans Riepenhausen (Münster) sehr lebendig geführten Aussprache, an der sich vor allen Prof. Dr. Kötting (Münster), Oberstaatsanwalt Dr. Brey (Dortmund) und Chefredakteur Dr. Antonius Eickhoff (Münster) beteiligten.

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEBENSFORMEN

In seinem einleitenden Referat hatte Landesarchivrat Dr. Schulte die Notwendigkeit der Einrichtung einer besonderen Fachstelle für Gegenwartsvolkskunde im Westfälischen Heimatbund begründet, gelte es doch, eine Uebersicht über die gegenwärtigen Lebensformen in Stadt und Land zu erhalten, um sie zur Grundlage einer menschen- und zeitnahen Heimatarbeit zu machen. Er berichtetete über die bisherigen Bemühungen des Westfälischen Heimatbundes und zeigte durch einen Griff in die Fülle des Lebens, vor welche Fragen eine lebendige Volkstumsarbeit heute gestellt wird.

WIEDER ÜBERKOMMENE BRÄUCHE?

Wie verläuft der Werktag in unseren Familien? Wie der Feierabend? Wie der Sonntag? Wie äußert sich die Gemeinsamkeit der Gemeinde? Welche Stellung haben heute noch die fundamentalen Ereignisse des menschlichen Daseins, Geburt, Hochzeit und Tod im Leben der Gemeinschaft? Welches moderne Brauchtum hat sich bei diesen Anlässen in unseren westfälischen Städten und Dörfern eingebürgert, welche überkommenen Bräuche werden noch geübt?

„Wir müssen weg vom Idealbild, das sich viele Heimatfreunde und Volkstumsforscher machen, und müssen zur Realität des Lebens unserer Tage" faßte Dr. Riepenhausen die wichtigsten Forderungen zusammen. Dr. Eickhoff unterbreitete eine Reihe von praktischen Vorschlägen für die Zusammenarbeit von Volkskundlern und Soziologen und hob die Notwendigkeit der Reform des staatsbürgerlichen Unterrichtes in den Schulen hervor, Prof. Dr. Kötting behandelte das Problem der Nachbarschaft; die wichtigste Voraussetzung für eine natürliche, nicht künstlich geförderte Nachbarschaft sei die Gemeinsamkeit der Gesinnung.

WENN DIE 5-TAGE-WOCHE KOMMT

Das Problem einer sinnvollen Freizeitgestaltung und damit auch der Volkstumsarbeit werde besonders dringlich werden — so war die übereinstimmende Ansicht — wenn die 5-Tage-Woche eingeführt wird.

In den ersten Wochen des neuen Jahres wird der Westfälische Heimatbund die Volkskundler und Soziologen Westfalens erneut zusammenrufen, um mit ihnen die Gründung der Fachstelle „Gegenwartsvolkskunde" zu vollziehen.

Wieder 19 Verletzte

In der Zeit vom 6. bis 12. Dezember ereigneten sich im Kreisgebiet Altena insgesamt 28 Verkehrsunfälle, bei denen 19 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

44 000 neue Prämiensparer

Die Zahl der Prämiensparer bei den öffentlichen Sparkassen in Westfalen und Lippe ist gegenüber dem Vormonat um 44 023 gestiegen. An der am 10. 12. 1954 stattgefundenen Auslosung haben insgesamt 259 709 Prämiensparer teilgenommen. Damit ist gegenüber dem Stande zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eine Steigerung um 30 Prozent eingetreten. Bei der Auslosung am 10. 12. 1954 wurden insgesamt 30 947 Gewinne im Gesamtbetrage von 156 152 DM gezogen. Darunter befanden sich 50 Gewinne à 1000 DM.

Bei der im Februar 1955 zusätzlich stattfindenden Jahresauslosung, an der alle Prämiensparer teilnehmen, die 12 Monatsmarken à 8 DM erworben haben, gelangt neben anderen zahlreichen Prämien ein Höchstgewinn von 1000 DM pro 1000 Teilnehmer zur Auslosung. Es empfiehlt sich daher für jeden Prämiensparer, etwa noch ausstehende Sparraten baldmöglichst nachzuholen, damit die Berechtigung zur Teilnahme an der Jahresauslosung mit ihren besonders hohen Gewinnmöglichkeiten gegeben ist.

„Das Mysterium eines Bienenstaates"

Vortrag über den Wert der Bienen in der Landwirtschaft von H. Gansdorf

Kierspe. Der dritte und letzte Vortrag, den Herr Gansdorf, Leiter der Imkerschule Lüdenscheid, vor seinen Hörern im Hotel Bastian im Rahmen seiner Vortragsreihe „Das Mysterium eines Bienenstaates" hielt, befaßte sich mit dem Wert der Bienen für die Landwirtschaft und den Obstbau. Darüber hinaus wurden noch folgende Themen behandelt: Honig als Genuß- und Heilmittel, Bienentherapie, Wachs und Honig.

Bevor der Redner auf den eigentlichen Kern seines Vortrages kam, unterrichtete er die Anwesenden über die Fortpflanzung dieser Insekten.

Die Frage, warum ein so großer Wert auf das Verbot des Weidenkätzchenpflückens gelegt wird, war sehr schnell geklärt, denn sowohl aus den früh blühenden Weiden als auch aus allen anderen Pflanzen erhält die Biene das für sie unentbehrliche Eiweiß. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wurden aufschlußreiche Einzelheiten in bezug auf die Fremdbestäubung der Blumen gegeben. Bekanntlich wird diese Bestäubung ja nicht nur von Bienen, sondern auch von anderen Tieren und nicht zuletzt vom Wind ermöglicht.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Honig nicht nur ein Genußmittel ist, sondern auch als Heilmittel in vielen Fällen verwendet werden kann. In diesem Zusammenhang wurden die verschiedenen preislich so unterschiedlichen Honigarten angeführt. Höchst interessant waren die Methoden, mit denen zum Beispiel die Neger ihren Honig gewinnen. Der waagerecht aufgehängte Behälter, der lediglich in der Mitte seinen Halt hat, senkt sich, sobald ein gewisses Quantum Honig darin ist. Nun wird der gesamte Honig, einschl. der Maden und Puppen diesem Behälter entnommen, verpackt und kommt in dieser Form zum Versand. Bevor der Honig nun auf den Markt gelangt, wird er selbstverständlich gereinigt. Auf diese Weise wird der Honig zwar klar, aber er kandiert nicht mehr. Der aus Ostpreußen stammende Honig ist weißlicher und schmeckt nicht so vorzüglich, während der Heidehonig ein wenig herb schmeckt. Der grobkörnige Honig hat keine Mängel, er ist lediglich zu wenig gerührt worden. Als bester Honig wurde der Honig in fester Form empfohlen. Das zum Wabenbau unentbehrliche Wachs wird von den Bienen ausgeschwitzt. Es bilden sich Wachsschuppen, die ein Gewicht von 0,00025 g haben. An Hand dieser Zahl kann man ermessen, wieviele Wachsschuppen erforderlich sind, um z. B. eine etwa 75 g schwere reine Wachskerze zu erhalten.

Herr Gansdorf führte des weiteren interessante Einzelheiten über den Wabenbau an. Hier wurde mit einer äußerst peinlich genauen Präzision gearbeitet, und es sei bereits vorgeschlagen worden, die Genauigkeit der Wabenzellen als Urmaß zu benutzen. Mit der sechseckigen Form der Zelle erreichen die Bienen die größtmögliche Raumausnutzung bei geringstem Materialverbrauch. Wie geschickt die Zellen gebaut werden, geht schon daraus hervor, daß für den Laien eine Zelle genauso wie die andere aussieht, obwohl die Zellen für die Arbeitsbienen kleiner als die der Drohnen sind. Zum Thema „Wachs" erwähnte der Referent abschließend, daß reine Wachskerzen nur wenig gebraucht werden, da diese zu sehr tropfen — Sehr interessant waren die Ausführungen über die Verständgiung der Bienen untereinander. Da gibt es beispielsweise den Schwänzeltanz, bei dem die Biene ihren Schwestern genauestens zeigt, in welcher Richtung und Entfernung beispielsweise ein Kleestück zu finden ist. Es besteht also eine Zeichensprache. Der Redner betonte, daß es höchstwahrscheinlich aber auch eine akustische Verständigung gäbe und führte hierzu verschiedene Beispiele an, aus denen zu erkennen war, daß die Bienen bei verschiedenen Anlässen mit verschiedenen Tönen, mal höher, mal niedriger, mal leiser und mal stärker reagierten. — Mit dem Wunsche, daß die Vorträge dazu beigetragen haben möchten, nicht nur das Wissen um die Eigenarten der Bienen zu erweitern, sondern daß darüber hinaus auch die Ehrfurcht vor diesen kleinen Insekten geweckt würde, endete der Vortrag.

Bordfest der Marinekameradschaft Kierspe

Zu den Kleinen kam der Nikolaus — Labskaus schmeckt auch den Landratten

Kierspe-Bahnhof. Zum ersten Mal fand sich die Marinekameradschaft Oberes Volmetal zu einem zünftigen Bordfest zusammen, das in den Räumen der Bahnhofswirtschaft in Kierspe abrollte. Fleißige Hände hatten für eine stilvolle Ausschmückung gesorgt und da auch sonst alles recht sorgfältig vorbereitet worden war, erlebten die Kameraden mit ihren Frauen ein Fest, das noch lange in der Erinnerung nachklingen wird.

Am späten Nachmittag hatten sich die Kleinsten schon eingefunden, um voller Spannung die Ankunft des Nikolaus zu erwarten, der dann auch in recht imposanter Aufmachung und mit einem erfreulich prallen Gabensack eintraf. Der himmlische Bote erwies sich als sehr gnädig und groß und klein waren mit ihm sehr zufrieden. Der Abend sah dann die Erwachsenen in froher Runde vereint. Besonders herzlich wurden die Kameraden aus Meinerzhagen begrüßt, die auch im dicken Nebel, der das Volmetal einhüllte, den richtigen Kurs gehalten hatten.

Zwei Schifferklaviere sorgten von Anfang an für die Stimmung, die auch während des ganzen Festes anhielt. Mit großer Spannung sahen die Unbefahrenen dem „Backen und Banken" entgegen; denn auf den Magenfahrplan war Labskaus, das traditionelle Seemannsgericht, verzeichnet. Zuvor begrüßte der Vorsitzende der Kameradschaft, W. Schröder jr., alle Gäste und Kameraden recht herzlich und wünschte allen für die folgenden Stunden gute Unterhaltung und viel Vergnügen. Dann traten die Backschafter an, nachdem der U. v. D. „backen und banken" gepfiffen hatte. Es stellte sich heraus, daß der Smutje sein Handwerk verstand; denn die Zahl der „Kapitulanten" war recht beträchtlich. Es gab sogar einige, die . . . mal zum Nachschlag antraten.

Eine Verlosung brachte Ueberraschungen im wahrsten Sinne des Wortes und als schließlich ein alter Seebär in Miniaturausgabe auf „amerikanisch" seinen Besitzer gefunden hatte, konnten auch die Tanzlustigen auf dem „Sonnendeck" ihre Kunst beweisen. Natürlich wurde mancher Schluck auf die alten Erinnerungen getrunken und es war schon lange acht Glasen vorbei, als „Ruhe im Schiff" gepfiffen wurde.

Nie reine Trinkwassersperre

Remscheid. Auf die Anfrage eines Hückeswagener Unternehmers während einer IHK-Tagung ob die Bever-Talsperre mit ihrem Fassungsvermögen von 24 Mill. Kubikmetern ihrem Zweck als Brauchwassersperre erhalten bleibe, antwortete Verbandsdirektor Möhle (Wupperverband), daß man zu einem späteren Zeitpunkt Wuppertal aus der günstig gelegenen Beversperre mit Trinkwasser versorgen werde, daß diese Sperre aber wohl niemals eine reine Trinkwassersperre werden würde.

Aufmerksame Hausbewohnerin

Wuppertal. Zur Nachtzeit stiegen bisher noch unbekannte Täter durch ein offenstehendes Oberlichtfenster in eine Barmer Geschäftsfiliale ein. Eine Hausbewohnerin, die den Vorfall beobachtete, alarmierte andere Hausbewohner. Darauf ergriffen die Einbrecher die Flucht. Sie ließen am Tatort zwei Rucksäcke zurück. In einem von ihnen wurden acht Flaschen Likör gefunden.

Stadttheater Hagen

Mittwoch, 15. Dez.: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Così fan tutte", Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.
Donnerstag, 16. Dez.: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Hexenjagd", Drama von Arthur Miller.
Freitag, 17. Dez.: 19.45 bis etwa 22.30 Uhr Premiere: „Pique Dame", Oper von Peter Tschaikowsky.
Samstag, 18. Dez.: 19.30 bis etwa 22 Uhr „Ein Walzertraum", Operette von Oskar Strauß.
Sonntag, 19. Dez.: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Wie einst im Mai", Operette von Walter Kollo und Willy Bredschneider.
Montag, 20. Dez.: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr (Vorstellung für die Volksbühne) „Königskinder", Märchenoper von Engelbert Humperdinck.
Dienstag, 21. Dez.: 19.30 bis etwa 22.45 Uhr „Don Carlos", Dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller.
Mittwoch, 22. Dez.: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Königskinder".
Samstag, 25. Dez.: 19 bis etwa 22.30 Uhr „Carmen", Oper von Georges Bizet.
Sonntag, 26. Dez.: 15 bis etwa 18 Uhr „Feuerwerk", Operette von Paul Burkhard. — 19.30 bis etwa 22.30 Uhr „Feuerwerk".

Lüdenscheider Viehmarkt

am 13. Dezember 1954

Auftrieb: Großvieh 87, Kälber 58, Schweine 359, Schafe 8.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg.: 8 Ochsen Klasse A 100—106, 8 Bullen Klasse A—B 98—110, 43 Kühe Klasse A—D 46—100, 28 Färsen Klasse A—B 84—108, Kälber Klasse A—D 75—165, Schafe Klasse B 75, Schweine Klasse a—d 114—125, fette Specksauen Klasse g1 115—118

Marktverlauf: allgemein mittel, Großvieh und Schweine Ueberbestände.

Qualitäten: Großvieh und Schweine mittel bis gut, Kälber gering bis gut.

Spitzenpreise: Ochsen 106 (1), Bullen 110 (1), Kühe 100 (1), Färsen 108 (3), Kälber 165 (1), Schweine 125 (50) in den Klassen a—c.

Wetterbericht

Noch mild

Vom Atlantik ziehen in rascher Folge neue Störungsfronten nach Osten. Morgens noch meist stark bewölkt und zeitweilig Regen, der im Laufe des Tages bei aufreißender Bewölkung nachläßt, verhältnismäßig mild mit Tagestemperaturen um 6 bis 7 Grad, mäßige Winde aus Süd bis Südwest. Weitere Aussichten: unbeständig, weiterhin verhältnismäßig mild.

Schneelage: Winterberg mit Astengebiet: Pulverschnee, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 18 cm.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf. Kirchstraße 5 Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Heilung konnt' ich nicht mehr finden,
denn mein Leiden war zu schwer.

Heute früh entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Loos

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Rosa Loos geb. Haller
Kinder und Enkelkinder

Carthausen, Steinbach, Schalksmühle, Hof in Bayern, Bamberg, den 13. Dezember 1954.

Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 16. Dezember 1954, 14 Uhr im Krematorium Hagen-Delstern statt.

Kranzspenden dankend verbeten.



Gibt es etwas,

das mehr zu Herzen spricht als ein Geschenk, das helfen kann, sich „gesund und wohl" zu fühlen? Wählen auch Sie als Festgeschenk eine „extragroße" Flasche KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Wie oft kann er bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven das Leben „leichter" machen! Jetzt z. B. auch bei Erkältung!

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Aktentaschen · Tornister · Brieftaschen
Geldbörsen · Schüler- und Füllhalter-Etuis
Reise-Necessaires

Reiche Auswahl . beste Qualitäten · billige Preise!

Hermann Köster · Halver
von-Vincke-Straße 20 · Ruf 120



Entzückender Pullover aus Woll-Jersey mit modisch eingesetzten langen Ärmeln in vielen schönen Farben . nur **12⁷⁵**

Besonders preiswert ist auch der elegant fallende graue Faltenrock nur **14⁷⁵**

C&A BRENNINKMEYER

891

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

Sonntag, den 19. Dezember von 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr geöffnet!

Die Dauerwirkung des ABC-Pflasters bei Rheuma

Das ABC-Pflaster ist sauber in der Anwendung. Es kann unbedenklich tagelang getragen werden. In dieser Zeit hält die schmerzlindernde Wirkung unvermindert an. Die Extrakte ausgewählter Kräuter können ihre Kräfte dabei voll entfalten und fördern so die Heilung.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.



Es duftet nach Weihnachten

. . . und nach vielen süßen Sachen freut sich jetzt die ganze Familie auf den herzhaften Braten. Mutter hat ihn natürlich in feiner, frischer Sanella gebraten – drum ist er auch so saftig, so knusprig.

Und bei Ihnen zu Haus?

Sie sind doch auch für kräftige und reine Nahrung! Sanella ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen. Ihre Qualität bewährt sich jeden Tag aufs neue.



Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

SANELLA

wünscht fröhliche Weihnachten!

Sa 108 T



Fachmännische Beratung

bei

Hermann Köster · Halver
von-Vincke-Straße 20 · Ruf 120

Lichtspiele „Unter den Linden"

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Wer die Heimat liebt

Nach Motiven des bekannten gleichnamigen Volksliedes mit

Viktor de Kowa,
Margit Synow,
Willi Dohm u. a. m.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

John Payne - Coleen Gray

Der vierte Mann

»Der vierte Mann« – ein atembeklemmender Kriminalreißer, nach Akten der amerikanischen Kriminalpolizei gedreht!

Gibt es das wirklich ‚perfekte' Verbrechen? Nein! Der fesselnde Kriminalfilm »Der vierte Mann« beweist dies aufs Neue!

Jugendliche nicht zugelassen!

Weihnachtsbäume

preiswert abzugeben

Wilhelm Stautenberg
Schalksmühle, Ruf 305

Auf den Gabentisch

gehört ein Päckchen des milden, hellen Feinschnitts **„Orient-Goldteufel"**

Möbl. Zimmer

von berufstätigem Mädel sofort gesucht.

Schriftliche Angebote unter Nr. 407 an Allgemeiner Anzeiger.

Kinderwagen

in großer Auswahl

Limke
HAGEN
Mittelstraße 6, Fernruf 3634
Wir bringen die Ware ins Haus!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr

Nach dem Riesen-Erfolg in anderen Ländern, nun auch bei uns:

Süßer Reis

Ein Reigen schöner Frauen u. a.

Silvana Pampanini
Isa Barzizza
Miß Universum 1950
in einem Lustspiel ohnegleichen!

Musik: **Peter Igelhoff**

Kaum getragene **Ski-Stiefel** Gr. 38/39 für DM 20.– abzugeben.

H. Kuehn, Bächterhof 15

Gut erhaltenes

Knabenfahrrad

preiswert zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. A. A.

Hier und da fehlt etwas! Selbstverständlich habe ich manches Stück aus meinem großen Angebot in Uhren, Gold- und Juwelenschmuck verkauft. Trotzdem ist meine Auswahl noch groß genug, daß ich selbst ausgefallene Wünsche noch erfüllen kann. Es lohnt sich auch jetzt noch, einmal nach Dortmund zu fahren, zum

Juwelier
Pinckenbeck
Dortmund Westenhellweg 45

Pelikan



Peligom *klebt alles*

Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Kalender 1955

Schönes Sauerland 1955
Ein Bildkalender mit 52 Bildseiten in Mehrfarbendruck . . . . . DM 3.60

Neukirchener Abreißkalender . . . . . DM 2.30

Neukirchener Jugendkalender . . . . . DM 1.50

Lahrer Hinkender Bote DM 1.50

Wochenvormerkkalender DM -.35

Buchhandlung Wilh. Bell jr.

Medh. Spielwaren

Heinrich Schulte
Marktstr. 9 · Tel. 565

Waschmaschinen?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**